

## **Historische Entwicklung, aktueller Stand und Perspektiven der Politikfeldanalyse in Deutschland und den USA**

- Vorläufer der Policy-Forschung in Deutschland
- Philosophischer Pragmatismus als Wurzel der US-amerikanischen Politikfeldanalyse
- Heutige Politikfeldanalyse in Deutschland

### **Vorläufer der Policy-Forschung in Deutschland**

Begriffliche Parallelen zur heutigen Policy-Forschung schon im 17. Jahrhundert: „Gute Policey“ nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648): „Polizeitätigkeit“ und Verwaltung als Kern der Innenpolitik  
In verschiedenen politischen und philosophischen Traditionen unterschiedliches Verständnis der „Polizeiwissenschaften“ (Rechtspolitik, Wohlfahrtspolitik, Kirchenpolitik, Erziehungspolitik); bis in das 18. Jahrhundert hinein deutscher Sonderweg einer politikfeldorientierten Staatslehre  
Im 19. Jahrhundert: Verlust der inhaltlichen Dimension bei der Betrachtung von Gesetzgebungsprozessen und letztlich auch in der auf äußere und innere Sicherheit reduzierten wilhelminischen Staatslehre  
Fazit: Deutsche „Polizeywissenschaft“ des 17. und 18. Jahrhunderts weist mit ihrem Policy-Bezug Parallelen zur heutigen PFA auf. Sie war (wie der main stream der heutigen deutschen PFA) wohlfahrtsstaatlich progressiv, im Gegensatz zur späteren PFA aber politisch-rechtsstaatlich konservativ

### **Pragmatismus, ausgewählte Merkmale**

- geht von Vielfalt und Offenheit und Gestaltbarkeit von Gesellschaft und Politik aus („pragma“ = „Handlung“),
- fragt nach Nutzen unterschiedlicher Handlungen, Ideen und Wertungen,
- keine Trennung zwischen Theorie und Praxis,
- zentraler Maßstab nicht „Wahrheit“ sondern praktisches Bewähren von Lösungen

### **Ausgewählte Wegbereiter des Pragmatismus in der Philosophie**

- George Mead (frühe Grundlegung des späteren pragmatistischen Handlungsmodells)
- William James (prägte wesentliche Elemente der pragmatistischen Annahmen und Normen)
- Arthur Bentley (prägte eine Konzeption des gesellschaftlichen Pluralismus)
- Charles Peirce (prägte den Begriff „Pragmatismus“ und ist wichtig für die pragmatistische Methode)
- Richard Rorty (aktuell wichtigster Vertreter)

### **Wissenschaftsmodelle**

#### Szientismus

- Mittels objektiv gewonnener Daten und Informationen Kausalitäten und Gesetzmäßigkeiten feststellen,
- strenggenommen nur Aussagen über Vergangenheit möglich,
- wissenschaftstheoretisch ist der Blick in die Zukunft ein großes und umstrittenes Problem

#### Pragmatismus

- Analysen auf die Zukunft gerichtet (Wissenschaft als „Problemlösen“, -> Politikberatung, daher Politikfeldanalyse als „Ziehkind“ des Pragmatismus),
- Grundlage sind auch Erfahrungen,
- Erfahrungen sind aber nicht allumfassend,
- Erfahrungen zeigen zwar Vergangenes, sind aber nicht als Gesetzmäßigkeiten zu deuten,
- daher prozessual oder evolutionär verstandener Wissenschaftsbegriff (Wissen wird durch Handlungen und symbolischen Deutungen produziert, kein von Raum und Zeit unabhängiger „Wahrheits“wert von Aussagen)

### **Pluralismus**

- Vielfalt von Dingen, Eigenschaften und Erfahrung
- kein universales Grundprinzip der Welt
- Beziehungen zwischen der Vielfalt der Realitäten
- normativ steht das Individuum an erster Stelle, gesellschaftliche und politische Arrangements müssen sich vor den Individuen bewähren und sind grundsätzlich gestaltbar und verbesserungsfähig

### **Anti-Dualismus und Empirismus**

- kein Dualismus von Theorie und Praxis, beide stehen auf der gleichen Ebene
- schrittweise Lösung und Veränderung politischer und sozialer Probleme, kein Versuch einer allumfassenden Weltdeutung

### **Intersubjektivität**

- Individuum ist sozial geprägt, keine Verfolgung scheinbar vorgesellschaftlicher Ziele durch Individuen durch Beitritt zur und Handeln in der Gesellschaft,
- Individuum verfügt über vielfältige Rollen (multiple Persönlichkeit) und die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Beurteilung der Folgen ihrer Handlungen,
- normativ sucht der Pragmatismus nach nützlichen, jeweils von Zeit und Raum abhängigen Kombinationen gesellschaftlicher/staatlicher Gestaltung (top down) und (vor allem) individueller Verantwortung (bottom up - nicht zu verwechseln mit der gegewärtig geläufigen Metapher von der „Eigenverantwortung“ in der Sozialpolitik)

### **Temporalismus/Dynamismus**

- keine „Universalgeschichte“, sondern jeweils Zeit gebundenheit von Handlungen und Gestaltungsoptionen,
- gegenwärtiges Handeln ist auf die Zukunft bezogen, bewertet aber gleichzeitig auch die Vergangenheit neu
- pragmatistischer Möglichkeitsraum: Strukturierung der Vergangenheit und der absehbaren Zukunft durch (1) reale Systeme, (2) Erfahrungen, Strukturen und vor allem Ordnungen/Institutionen, aber dennoch gestaltbar

### **Begriffe des Handelns (stark vereinfacht)**

#### Ökonomie/Soziologie

- bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts auch: Bewertung vor dem Hintergrund historischer Bezüge (Historiker)
- heute nur noch: Nutzenmaximierung (Theoretiker, Grenznutzentheorie, Heinrich Gossen)
  - Handeln als Maximierung individuellen (vorgesellschaftlichen) Nutzens,
  - top-down-Perspektive

#### Pragmatismus

- praktische Nützlichkeit statt distanzierte, abstrakte Erörterung
- Handeln als personen-, situations- und zeitgebundenes Problemlösen
- Prozessmodell „instrumentellen Handelns“ nach George Mead, fünf Phasen mit (scheinbaren?) Analogien zur späteren Phasenheuristik der PFA

### **Demokratischer Individualismus**

- Historischer Rahmen war die Situation in den USA Anfang des 19. Jahrhunderts
  - Vielfalt der Lebenswelten eines Einwanderungslandes,
  - soziale Entwurzelung, Individualisierung, Vermassung und Anonymisierung,
  - Gruppenkonflikte statt Klassenkonflikte,
  - Gruppendemokratie des politischen Systems („Checks and Balances“ zwischen „Factions“)
  - in der Folge offen politische Prozesse mit Kompromissuche
- normativ befürwortet der Pragmatismus die („bottom up“) Massendemokratie (gegenüber Elitennetzwerken, wie sie etwa in korporatistischen Ansätzen vertreten werden) und erkennt die Notwendigkeit von politischen Verhandlungskompromissen (gegenüber der Vorstellung einer „richtigen“ Politik) an

### **Politikfeldanalyse in Deutschland: Generelle Befunde**

Inhaltlich/theoretisch fragmentiert

Methodisch fragmentiert

(Noch) forschungsorientiert

Stark zunehmende Bedeutung an den Universitäten

### **Wichtige „Schulen“ der Politikfeldanalyse in Deutschland**

MPI, Köln: Akteurzentrierter Institutionalismus (Mayntz, Scharpf)

Aggregatdatenanalysen (M. G. Schmidt)

Formale Netzwerkanalysen (Pappi, V. Schneider)

Evaluations- und Verwaltungsforschung (Wollmann)

Beteiligungsorientierte Analysen (WZB, politikfeld-spezifisch)

Ideenbasierte Analysen (Nullmeier, Saretzki)

### **Deutsche Politikfeldanalyse und praktische Politik**

Häufige, aber inoffizielle Anbindung an „moderne“ Sozialdemokratie  
Öffentliche Akzeptanz durch quantitative Ansätze  
Beratungsorientierung begünstigt zeitlich begrenzte Perspektiven  
Politische Modethemen (Rente, Arbeit, Steuern)  
Verbindungen zwischen individuellen Universitäts-wissenschaftlern und Politikern/Ministerialbeamten  
Ideenbasierte Analysen häufig links, regierungskritisch

### **Interdisziplinäre Bezüge der deutschen PFA**

Nur vereinzelte Bezüge zur Rechtswissenschaft (Ausnahmen: WZB, Bielefeld, innere Sicherheit)  
Bezüge zur Ökonomie: Sozialpolitik, Institutionenökonomie, Methoden  
Theoretische Analogien zu Internationalen Beziehungen  
Bezüge zur Soziologie (ursprünglich: Interessenvermittlung, heute: organisationales Lernen)  
Quantitative Methoden z. T. aus der Soziologie  
Politikbereichsbezogene Überschneidungen (Ökologie, Gesundheitspolitik)

### **Grundlagenforschung und angewandte Forschung der PFA in Deutschland**

Grundlagenforschung: Dominanz eines Forschungsnetzwerks Köln-Konstanz  
Schwache Rolle der Massenuniversitäten in der Grundlagenforschung  
Außenwirkung nur durch einzelne Individuen  
Auf bestimmte Fragen beschränkte Bedeutung von Think Tanks und privaten Forschungsinitiativen  
DVPW: AK Innere Sicherheit, Ad-hoc-Gruppe Politikberatung

### **Zukünftige Forschungsthemen für die PFA**

Konstruktivistische Ansätze in der vergleichenden Policy-Forschung  
Damit verbunden: Analysen von Politik außerhalb des Nordatlantikraums  
Rückbindung an demokratietheoretische Fragen  
Außenpolitik als Politikfeld  
Supranationales Regieren

### **Publikationsmedien der deutschen PFA** Vorherrschen von Sammelbänden

German Policy Studies/Politikfeldanalyse:  
[http://www.spaef.com/GPS\\_PUB/tblcontent.html](http://www.spaef.com/GPS_PUB/tblcontent.html)